

## **Zum Werdegang:**

Die Grundschule am Lönsweg ist eine zweizügige Grundschule, deren Aufbau 1994 mit zwei ersten Klassen begann. In dem Gebäude war ehemals eine englische Schule untergebracht. Schulträger ist die Stadt Verden.

Seit dem Schuljahr 1996/97 ist die Grundschule eine „Volle Halbtagschule“ (VHTS) mit festen Unterrichtszeiten von 07.45 Uhr bis 12.45 Uhr, die die Kinder im Klassenverband verbringen. Die „VHTS“ sieht tägliche VHTS-Stunden vor, die für besondere Angebote wie Arbeitsgemeinschaften genutzt werden können sowie Spielräume für spontane Planungen der Klassen eröffnen.

Seit Beginn des Schuljahres 1997/98 ist der Aufbau der GS am Lönsweg abgeschlossen. Neben den vorhandenen acht Grundschulklassen gibt es noch einen Kleinen Schulkindergarten, dessen Kinder in die ersten Klassen integriert sind.

Die Grundschule besuchen ca. 180 Schülerinnen und Schüler, die von 11 Lehrkräften unterrichtet werden.

Täglich gibt es für Kinder in der Zeit von 13.00 Uhr bis 17 Uhr auch ein Betreuungsangebot.

Es befinden sich in der Schule außerdem zwei angegliederte Sprachheilklassen (1./2. Schulj.) der Förderschule (Andreasschule) und zwei Grundstufen der Lebenshilfe. Mit beiden Gruppen bestehen Kooperationsverträge.

Die Elternschaften und der Förderverein der Grundschule unterstützen unsere Schule in vielen Bereichen (Schulhofgestaltung, Organisation von Schulfesten, in der Schulbibliothek, bei der Durchführung von Projekten, als Lesehelfer, bei Ausstattungen etc.).

## **Welche Ziele bestehen bzw. sollen angestrebt werden:**

- Bereits im vorschulischen Bereich Maßnahmen zur Verbesserung der Begabtenförderung durch eine stärkere Verzahnung von Grundschule und vorschulischer Einrichtung installieren.
- Von besonderer Bedeutung ist eine individuelle Förderung aller Kinder durch Binnendifferenzierung innerhalb des Klassenverbandes, um so auch bei hochbegabten Kindern Motivation, Neugier, Kontinuität und Ausdauer beim Lernen zu erhalten bzw. zu wecken.

- Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf Beratung und diagnostische und methodische Kompetenz.
- Individuelle Beratung (schulische und außerschulische Diagnose- und Fördermöglichkeiten) von Kindern, Eltern und Lehrkräften.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen.
- Konsequente Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule auf der Grundlage von verbindlichen Standards.
- Kontinuierliche Sichtung und Erarbeitung von Angeboten für das Förder- und Forderband.

## **Maßnahmen:**

Intensivierung der Zusammenarbeit mit vorschulischen Einrichtungen (Kindertagesstätten) sowie der Grundschulen untereinander:

- Schaffung gegenseitiger Hospitationsmöglichkeiten sowie frühzeitige Gespräche mit den Erzieherinnen der Kindergärten.
- Frühzeitiger Kontakt mit den Erziehungsberechtigten von Kindern mit besonderen Begabungen.
- Gegenseitiger Erfahrungsaustausch von Grundschulen des Kooperationsverbundes sowie der Schaffung von begleitenden Hospitationsmöglichkeiten auch bei den weiterführenden Schulen.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hochbegabter Kinder.
- Entwicklung gemeinsamer Konzepte des Kooperationsverbundes zur Diagnostik und Frühförderung.
- Einrichtung von Forder-Gruppen für Kinder mit besonderen Begabungen.
- Integration von hochbegabten Kindern im Klassenverband ohne Vernachlässigung anderer Lernbereiche.

## **Enrichment durch innere Differenzierung – Individualisierung:**

- *Besondere schulische Leistungen können sich nur entwickeln, wenn Begabung, Motivation, Kreativität und Leistungsbereitschaft erkannt und unterstützt werden. Das schulische Umfeld muss Anregungen und individuelle Lernmöglichkeiten bieten, um günstige Lernausgangslagen zu schaffen.*

- *Im Konzept unserer Schule (aus dem Jahre 2003) kommt den offenen Unterrichtsformen eine besondere Bedeutung zu. Den Kindern soll differenziertes, zunehmend selbständiges und soziales Lernen ermöglicht werden.*
  - Es werden Lern- und Arbeitstechniken vermittelt, die Voraussetzung sind für selbstbestimmtes Lernen.
  - Die Entscheidungskompetenz, Selbständigkeit und Eigeninitiative der Kinder wird dadurch gestärkt, dass eingebrachte Ideen der Kinder im Unterricht Berücksichtigung finden.
  - Die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder wird durch Partner- und Gruppenarbeit gestärkt.
  - Der Schwerpunkt des Lernen liegt auf offenen Unterrichtsformen, die das selbstbestimmte Lernen fördern (Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Methodenlernen, Projektarbeit, Planarbeit, Arbeit am PC,...), wobei die Möglichkeit besteht, Kinder als Experten einzusetzen.
  - Leistungen werden durch die Präsentation der Arbeitsergebnisse anerkannt: innerhalb des Klassenverbandes ( z.B. in Form von Referaten zu bestimmten Themen), durch Schaukästen, Info-Tafeln, auf der Homepage der Schule, jeden Montag im Schulmorgenkreis, bei Schulfesten, bei Projekttagen, Elternabenden etc..

## **Enrichment durch äußere Differenzierung:**

### ***Mit folgende Differenzierungsmaßnahmen wurden bereits positive Erfahrungen gesammelt:***

- Nutzung der Schulbücherei als „Lese- und Informationsort“, an dem Aktivitäten rund ums Lesen und Entdecken angeboten werden.
- Die Installation einer schulinternen Matheolympiade in einem sich wiederholenden Zeitrhythmus.

### ***Weitere Maßnahmen befinden sich noch in der Planungsphase:***

- Das Einrichten von Zusatzstunden für Kinder mit besonderen Begabungen im Bereich des logischen Denkens und der Entwicklung von Problemlösungsstrategien (jahrgangsübergreifend für die Klasse 1/2 und 3/4).
- Die Teilnahme der Kinder an Unterrichtsinhalten der nächsthöheren Klassenstufe durch Einrichtung eines Förderbandes in Deutsch und Mathematik.

## **Enrichment durch zusätzliche Angebote:**

### **Bereits vorhandene Angebote:**

- Chorangebot pro Woche (60 Min.) für interessierte und musisch begabte Kinder der 3. und 4. Klasse.
- Zusätzliche Angebote der Nachmittagsbetreuung: Ausflüge, Töpfern, Fußball, Sauna, Tanzen etc..
- Altersgemischte Arbeitsgemeinschaften bzw. Experten-AGen (Computer, Experimente, Schach, Trampolinspringen, Kochen, Garten,.....).

### **Geplant sind:**

- Weitere Förder- und Forder-Angebote für Kinder mit besonderen Begabungen im Nachmittagsbereich.
- Erweiterung der AG-Angebote im Hinblick auf die Begabtenförderung im kreativen und naturwissenschaftlichen Bereichen.
- Durchführung von Projekten zu unterschiedlichen Bereichen (z.B. Theater, Zirkus, Schachturniere etc.).
- Nutzung des Internets als Kommunikationsplattform zu Wochenarbeiten, Jahresarbeiten und Wettbewerben.
- Kooperationsangebote mit der Musikschule, Reitschule, Tanzschule und Sportvereinen (falls Sponsoren für die Finanzierung gefunden werden).

## **Akzeleration – Die Verkürzung der Lernzeit wird bereits angeboten durch::**

- Vorzeitige Einschulung (Kann-Kinder ohne Mindestalter).
- Individuell vorbereitetes Überspringen einer Klassenstufe unter Berücksichtigung sozialer Komponenten.
- Die Möglichmachung der Teilnahme am Fachunterricht höherer Schuljahrgänge.

### **Elternarbeit:**

- Gemeinsame Gespräche der Eltern mit Klassen- und Fachlehrkräften finden bereits alle zwei Monate statt.

# Konzept der Grundschule am Lönsweg in Verden zur Hochbegabtenförderung



- Durch die Homepage der Grundschule, die Info-Wand im Flur, den Elternrat und durch Veranstaltungen des Fördervereins werden Eltern informiert.
- Jeweils am ersten Montag eines Monats (von 9.00 Uhr bis 11.25 Uhr) findet an unserer Schule ein Tag der offenen Schule statt. Die Eltern haben dadurch Möglichkeit, einen Einblick in den Schulalltag ihrer Kinder zu bekommen und im Unterricht zu hospitieren.
- Zukünftig könnte eine besondere Beratung der Eltern von „hochbegabten“ Kindern durch den Beratungslehrer oder durch andere Fachkräfte angeboten werden.
- 

## **Fortbildung:**

- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch innerhalb des Kooperationsverbundes zwecks möglicher Intensivierung und Erweiterung der Zusammenarbeit.
- Sensibilisierung der Lehrertätigkeit im Bereich der Diagnostik und der Beratung von „Hochbegabung“ durch schulinterne wie auch schulexterne Weiterbildungsmaßnahmen.
- Organisation von spezifischen Angeboten der Regionalen Fortbildung.
- Inanspruchnahme von pädagogischer und psychologischer Beratung durch Fachberaterinnen und -berater, des Beratungslehrers sowie des schulpsychologischen Dezernenten.

## **Ausstattung**

Bereits vorhandene Ressourcen können zielgerichtet genutzt werden:

- Klasseninterne Förder- und Fordermaterialien sowie Freiarbeitsmaterialien für den Unterricht.
- Acht Schülercomputer sowie ein Lehrer-Pc im Computerraum mit Internetanschluss.
- Diverse Schülercomputer in den Klassenräumen ohne Internetanschluss.
- Bestehende Schulbücherei mit Buchmaterial zu unterschiedlichen Sachthemen.

## *Wünschenswert wären:*

- Spezielle Software, Bücher und Arbeitsmaterialien zur gezielten Förderung und Forderung zu Teilbereichen von „Hochbegabungen“.
- Einrichtung zur Nutzung des Internets in allen Klassenräumen.
- Anschaffungen weiterer Freiarbeitsmaterialien und Lexika.

## **Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und weiterführenden Schulen:**

- *Intensivierung der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten Carl-Hesse-Str. und Domkindergarten.*
  - Rücksprache und Erfahrungsaustausch mit den Erzieherinnen über die Lernvoraussetzungen der zukünftigen Schulanfänger.
  - Durchführung gegenseitiger Hospitationstage vor und nach der Einschulung.
  - Erweiterung des Sprachtests durch einen weiteren Test zur Früherkennung von besonderer Begabung bzw. besonderem Förderbedarf.
  - Frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten vor der Einschulung. Im Einzelfall finden im Anschluss an den Test gemeinsame Gespräche zwischen Eltern, Erzieherin und Lehrkraft statt.
  - Planung gemeinsamer Eltern-Info-Veranstaltungen zur Problematik der „Hochbegabung“.
- *Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen:*
  - Spezielle Lernangebote am Nachmittag für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten in mathematischen und naturwissenschaftlichen und anderen Bereichen der Gymnasien
  - Planung und Durchführung gemeinsamer Fachkonferenzen
  - Nutzung gegenseitiger Hospitationstage zwecks Erfahrungsaustausch

## **Dokumentation und Evaluation:**

- *Dokumentation*
  - Dokumentieren individueller Lern- und Entwicklungsplanung.
  - Erscheinungsbild des Kindes durch Darstellung der Lernausgangslage sowie der sozialen und fachlichen Kompetenzentwicklung in Form eines gemeinsam entwickelten Schülerbeobachtungsbogen des Kooperationsverbundes.
  - Fortschreibung statistischer Erhebungen (Einschulung, Überspringen, Übergänge)
  - Öffentlichkeitsarbeit / Homepage der Grundschule
  
- *Evaluation*
  - Durchführung regelmäßiger Evaluation im halbjährlichem Rhythmus
  - Evaluationskriterien erarbeiten im Hinblick auf
    - Ziele
    - Ergebnisse
    - Entwicklungen
    - Feststellen und Beurteilen von Leistungen
    - Konzeptfortschreibung